



FÜR EINE LEBENSWERTE REGION

Das Grubenwasserkonzept
der RAG für Reden und Duhamel

Erster Schritt zu nachhaltiger Grubenwasserhaltung

Zum Bergbau gehört unvermeidlich auch das Grubenwasser. Es fließt in das Grubengebäude und würde früher oder später alle Hohlräume ausfüllen. Daher muss es beständig abgepumpt und über Tage in Bäche und Flüsse eingeleitet werden. Nur so ist Bergbau möglich.

Seit dem Ende der aktiven Steinkohlenförderung 2012 entfällt diese betriebliche Notwendigkeit. Im Saarland wird nach dem Ende der Kohleförderung noch an fünf Standorten Grubenwasser gepumpt. Aus der Grube Viktoria in Püttlingen, auf Camphausen, aus der Grube Duhamel in Ensdorf, auf Reden und Luisenthal. Zusammen sind es rund 17 Millionen Kubikmeter pro Jahr im Mittel der letzten zehn Jahre.

Die RAG hat bereits 2014 ein Konzept vorgestellt, wie die Grubenwasserhaltung optimiert werden kann. Das Konzept sieht vor, die Pumpen in Reden und Duhamel zeitweilig abzuschalten und so die Wasserprovinzen zusammenzuführen und kontrolliert auf -320 Meter NN ansteigen zu lassen.

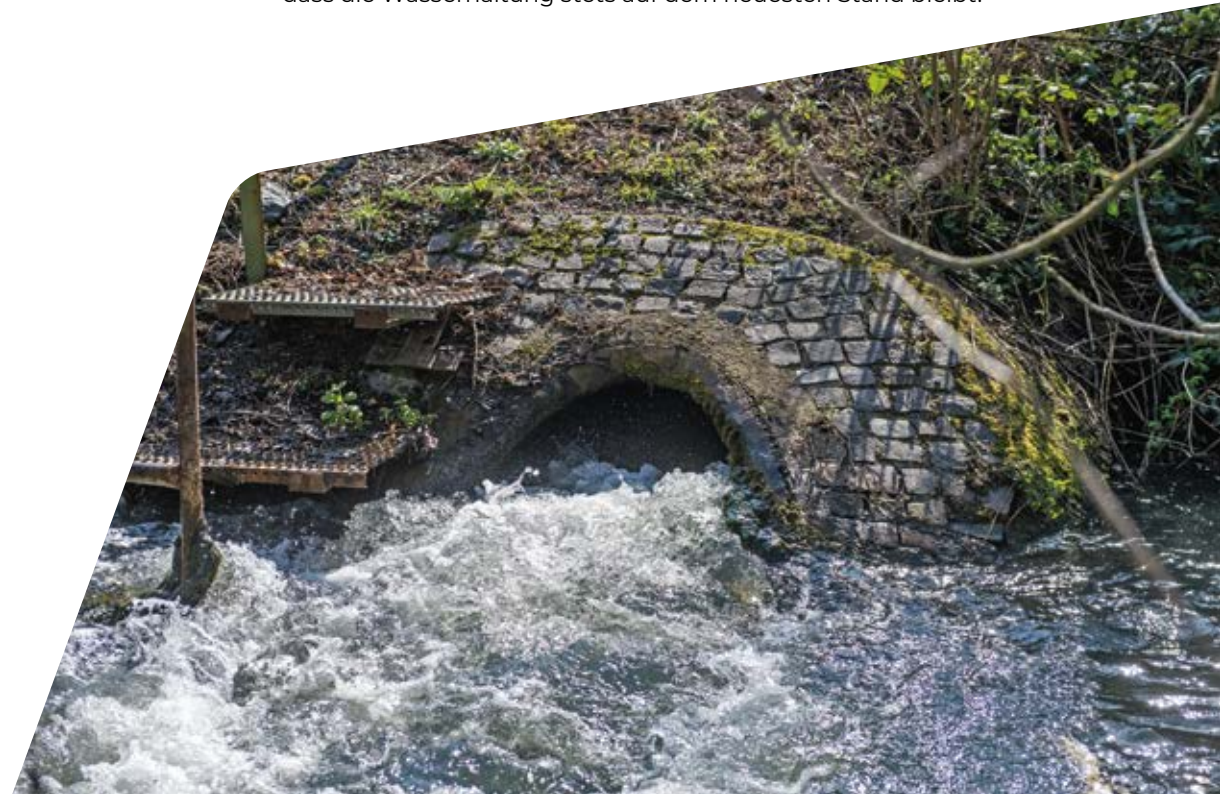
Zwei Dinge sind dann anders: Das Wasser muss nicht mehr aus bis zu tausend, sondern nur noch aus geringerer Tiefe an die Oberfläche gepumpt werden. So spart der Grubenwasseranstieg Kosten und Energie und ist aktiver Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Zudem kann das Wasser, das bis dahin aus den beiden Wasserprovinzen Reden und Duhamel gepumpt wurde, bei Ensdorf direkt in die Saar eingeleitet werden, und andere Bäche und Flüsse, wie etwa der Klinkenbach, werden vom Grubenwasser entlastet.

Die Pumpen passen sich an

Um den Wasserpegel in den Gruben zu regulieren, braucht es leistungsfähige Pumpen. In der Zeit der Kohleförderung wurden diese Pumpen fest im Grubengebäude unter Tage installiert. Nun rüstet die RAG um, und sie setzt dabei auf das Prinzip der Brunnenwasserhaltung: Hochmoderne Tauchpumpen werden von über Tage in die Schächte hinabgelassen, bis sie die gewünschte Tiefe erreichen. Sie können sich damit flexibel dem jeweiligen Wasserstand anpassen.

Zur regelmäßigen Wartung und Erneuerung können die Pumpen wieder an die Oberfläche geholt werden. So sorgt die RAG dafür, dass die Wasserhaltung stets auf dem neuesten Stand bleibt.



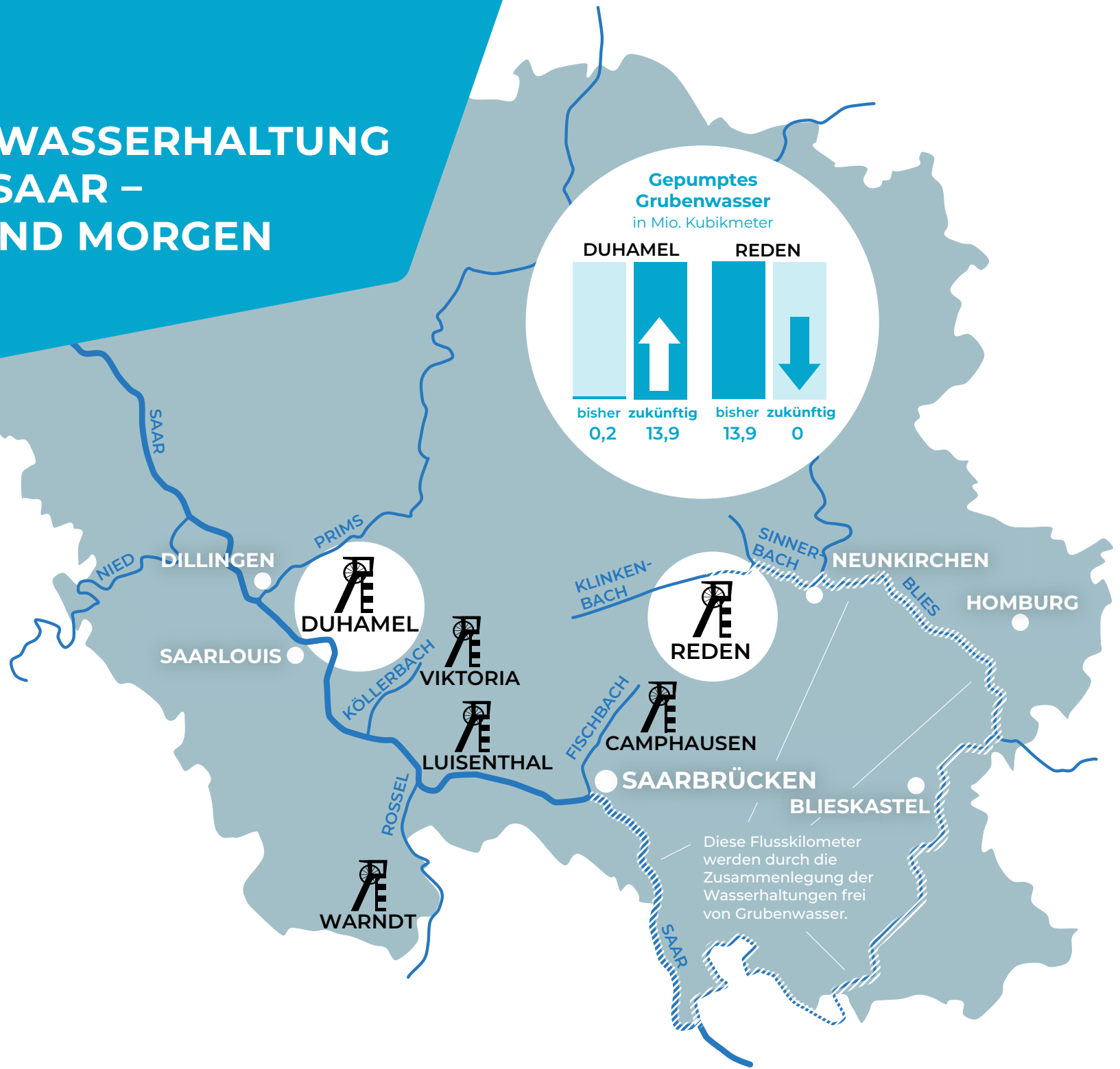
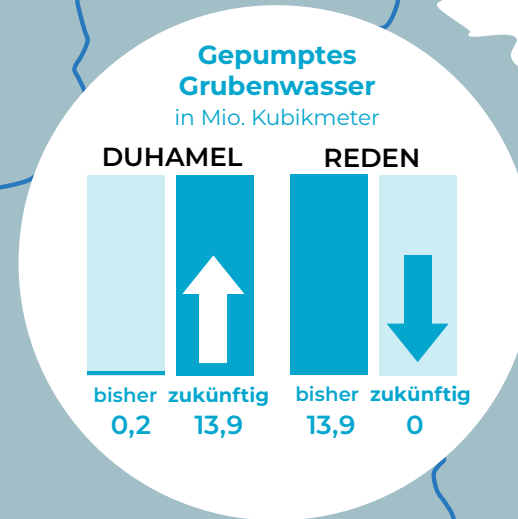
Die Genehmigungsverfahren

Die RAG hat den geplanten Anstieg des Grubenwassers bis -320 Meter und das Heben und Einleiten von Grubenwasser im Jahr 2017 bei der Bergbehörde beantragt. In den Antragsunterlagen beschreibt die RAG detailliert das Vorhaben und die möglichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Mensch, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Flächen, Boden, Wasser, Klima und Luft, Landschaft und kulturelles Erbe sowie sonstige Sachgüter. Außerdem werden die Wechselwirkungen zwischen diesen Schutzgütern untersucht.

Die Bergbehörde prüft in einem bergrechtlichen Betriebsplanverfahren und einem Planfeststellungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung die möglichen Auswirkungen eines Grubenwasseranstiegs und das Heben und Einleiten von Grubenwasser. Nur wenn die Umweltverträglichkeit nachgewiesen ist, können der Grubenwasseranstieg und die Einleitung des Grubenwassers in die Saar in einem bergrechtlichen Betriebsplanverfahren, sowie einer wasserrechtlichen Erlaubnis, zugelassen werden.



GRUBENWASSERHALTUNG AN DER SAAR – HEUTE UND MORGEN



Wissenschaftlich geprüft

Grubenwasserhaltung ist kein Selbstzweck. Sie dient dem Schutz von Mensch und Umwelt. Um zu garantieren, dass die kontrollierte Anhebung der Grubenwasserpegel keine Gefahren mit sich bringt, haben die zuständigen Behörden und die RAG selbst umfangreiche Gutachten eingeholt. Sie alle bestätigen: Das Grubenwasserkonzept der RAG ist sicher. Und insbesondere die Trinkwasserversorgung bleibt von den Veränderungen in Reden und Duhamel unberührt.

Erderschütterungen, wie sie zu Zeiten des Steinkohlenabbaus spürbar waren, sind nicht zu erwarten. Außerdem reduzieren ein Grubenwasseranstieg und die damit einhergehende Füllung untertägiger Hohlräume auch etwaige Gasaustritte, wie beispielsweise Methan. Auch in dieser Beziehung bietet die Anhebung der Pegel daher einen zusätzlichen Schutz.

Hinzu kommt: Das Grubenwasser legt einen kürzeren Weg durch das Gestein zurück. Dadurch reduzieren sich die mineralischen Inhaltsstoffe. Auch der Eintrag von PCB, das bis in die 1980er Jahre Bestandteil der zum Brandschutz behördlich vorgeschriebenen Hydrauliköle war und noch im Grubenwasser nachweisbar ist, wird durch den Anstieg nachweislich dauerhaft reduziert.

Gut für die Umwelt

Für die Umwelt bringt die Anhebung der Pegel in Reden und Duhamel weitere Entlastungen: Zum einen sinkt der Energieverbrauch in der Grubenwasserhaltung. Bisher benötigen die Pumpen im Saarland so viel Strom wie 17.000 Haushalte zusammen, wenn sie alle gleichzeitig in Betrieb sind. Höhere Pegelstände aber haben zur Folge, dass die Pumpen weniger arbeiten müssen, und jede eingesparte Kilowattstunde bedeutet, dass weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre ausgestoßen werden muss – ein klarer Gewinn für das Klima.

Zum anderen werden die Flüsse und Bäche des Saarlandes geschont. Klinkenbach und Sinnerbach, die Blies und die Saar selbst bis zur Mündung des Fischbachs werden vollständig von Grubenwasser befreit. Denn wenn die Pumpen in Reden ihre Arbeit einstellen, kann das Wasser untertägig bis Emsdorf fließen und muss erst dort in die Saar eingeleitet werden. So erweist sich das Grubenwasserkonzept der RAG als ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.



Unser Engagement im Saarland

Grubenwasserhaltung ist eine Ewigkeitsaufgabe. Auch die kommenden Generationen werden sich noch damit beschäftigen, Abläufe zu optimieren, Aufwände zu verringern und möglichen Risiken vorzubeugen. Für die RAG ist die Regulierung der Pegelstände unter Tage entsprechend den Vorgaben der zuständigen Behörden heute das Herzstück ihres Engagements an der Saar. Doch auch auf anderen Feldern leistet unser Unternehmen seinen Beitrag für ein attraktives Saarland.

Wir sanieren alte Betriebsgelände und bereiten sie gemeinsam mit unseren Partnern für eine neue Nutzung vor. Wir sichern und renaturieren Bergehalden und Weiher, und wir bewahren und pflegen das Erbe von 260 Jahren Saarbergbau.

So wirken wir mit an der nachhaltigen Entwicklung einer Region, in der es sich zu leben lohnt.





RAG Aktiengesellschaft

Im Welterbe 10
45141 Essen

Telefon: 0201 378-0
Telefax: 0201 378-2020
E-Mail: info@rag.de

Bei Fragen, Anmerkungen oder Kritik:
christof.beike@rag.de
Telefon: 0201 378-2596

Fotonachweise

S. 1, S. 3, S. 5, S. 9, S. 11 RAG-Archiv Saar